

Rekrutierung bleibt schwierig

35 Personen wurden bei der Polizei vereidigt. Künftig dürften es mehr sein. Doch die Arbeitsbelastung bleibt hoch.

Fabienne Mühlemann

14 Polizistinnen und 21 Polizisten wurden diese Woche in Sempach vereidigt. Sie haben ihre jeweiligen Lehrgänge nach zwei Ausbildungsjahren mit der eidgenössischen Berufsprüfung abgeschlossen. Die Absolventinnen und Absolventen – sie sind zwischen 23 und 42 Jahre alt – haben zuvor in den unterschiedlichsten Berufssparten gearbeitet und wurden in den vergangenen Wochen bereits in ihre neuen Aufgabenbereiche in allen Polizeiregionen des Kantons sowie bei der Verkehrspolizei eingeführt, heisst es in einer Mitteilung.

35 neue Polizistinnen und Polizisten: Das sind mehr als noch in den Vorjahren. Während letztes Jahr im Mai 32 neu vereidigt wurden, waren es vor zwei Jahren 23. Künftig dürften es noch mehr werden, wie Christian Bertschi, Chef Kommunikation bei der Luzerner Polizei, erklärt. «Aufgrund der positiven Kenntnisnahme des Planungsberichts durch den Kantonsrat im Herbst 2022 können wir pro Lehrgang einige Aspirantinnen und Aspiranten zusätzlich gegenüber den Vorjahren stellen.»

42 neue Vollzeitstellen geschaffen

Die Luzerner Polizei kann bis im Jahr 2030 insgesamt 118 neue Stellen schaffen. Die Aufstockung läuft bereits, wie die Antwort der Regierung auf ein Postulat von Mitte-Kantonsrätin Hella Schnider (Flühli) zeigt. Seit dem Beschluss des Planungsberichts verzeichnet das Korps der Luzerner Polizei einen Zuwachs von rund 42 Vollzeitstellen – von durchschnittlich 817 im Jahr 2022 auf durchschnittlich 859 im Jahr 2024. «Der Luzerner Polizei ist es in den vergangenen Jahren gelungen,



Stefan Egli legt seinen Eid ab.

Bild: Boris Bürgisser (Sempach, 14. 5. 2025)

gen, die angestrebten Rekrutierungszahlen jeweils zu erreichen», schreibt die Regierung.

Gemäss Bertschi tragen die Werbekampagnen der Luzerner Polizei erfolgreich dazu bei, dass die bewilligte Anzahl Ausbildungsplätze mit geeigneten Personen besetzt werden kann. So machte die Polizei beispielsweise vor drei Jahren mit actiongeladenen Bildern auf sich aufmerksam, wobei sie dafür auch kritisiert wurde. Andere Kampagnen sprechen gezielt Frauen an. «Die Frauenförderung ist uns ein grosses Anliegen», sagt Bertschi.

«Hohe Ereignisdichte im Kanton Luzern»

Nichtsdestotrotz bleibt die Rekrutierung von neuen Aspirantinnen und Aspiranten für die Polizeischule sehr herausfordernd, wie es im Geschäftsbericht 2024

Sie wurden vereidigt

Burkhardt Thomas, Luzern; Egli Stefan, Grosswangen; Favre Anya, Luzern; Felder Robin, Luzern; Grossrieder Nick, Küssnacht am Rigi; Grüter Sara, Obernau; Herzog Cassandra, Cham; Hüsser Nicole, Hochdorf; Isenegger Timothy, Luzern; Kaufmann Cyrill, Rain; Loosli Liana, Schenkon; Marbacher Larissa, Luzern; Steinmann Ivo, Luzern; Tessarolo Nicola, Meggen; Tonazzi Luciana, Luzern; Waldvogel Rahel, Malters; Wehrmann Maik, Ebikon; Beetschen Tim, Lieli; Boscardin Ti-

heisst. Einerseits aufgrund der hohen Anforderungen an die Bewerbenden. «Neben kognitiven, psychologischen und berufsbezogenen Fähigkeiten wer-

den von den Bewerbenden auch sportliche Leistungen gefordert», heisst es dort. Andererseits werde das Feld der Interessenten von verschiedenen Polizei-

zeinkorps gleichzeitig sehr stark beworben.

Nach wie vor hoch sei ausserdem die Arbeitsbelastung, insbesondere mit Zusatzevents wie der Bürgerstock-Konferenz im Kanton Nidwalden letztes Jahr oder den Unterstützungseinsätzen am WEF in Davos oder am ESC in Basel. «Diese kommen zur hohen Ereignisdichte im Kanton Luzern hinzu», sagt Bertschi. Die Polizei gehe davon aus, dass die Arbeitsbelastung auch in Zukunft ansteigen werde – nicht zuletzt wegen des Bevölkerungswachstums, der Verstärkung, des Wertewandels oder der Migration. Die Stellenaufstockung sei eine Antwort auf diese Herausforderungen. «Zudem wird lagebedingt intern auch immer wieder eine Priorisierung von Aufgaben und Aufträgen vorgenommen.»

Töfffahrer stirbt auf der Unfallstelle

Meggen Am Donnerstagabend fuhr ein Autofahrer in Meggen Richtung Luzern. Auf der Höhe Luzernerstrasse 47 beabsichtigte er nach links abzubiegen, wie die Luzerner Polizei mitteilt. Zum gleichen Zeitpunkt fuhren zwei Töfffahrer ebenfalls Richtung Luzern. Der vordere überholte das Auto. Der nachfolgende Töfflenker streifte beim Überholen das abbiegende Auto und kam zu Fall. Beim Sturz prallte er gegen einen Beleuchtungskandelaber, wobei der 18-Jährige tödlich verletzt wurde.

Die Luzernerstrasse war während rund fünf Stunden gesperrt. Der Verkehr wurde durch die Feuerwehr örtlich umgeleitet. (zim)

Neue Präsidentin für den VPOD

Verband Die Mitglieder des Verbands des Personals öffentlicher Dienste (VPOD) Sektion Luzern haben **Adila Choudry** (Bild) zur neuen Präsidentin gewählt.

Choudry hat langjährige Erfahrung als Lehrperson an der Sekundarschule in Emmenbrücke. Sie kenne daher den Alltag von Mitarbeitenden aus dem Bildungsbereich aus erster Hand und stärke mit ihrer Expertise den Vorstand in diesen Belangen, heisst es in einer Mitteilung.

Aus dem Vorstand verabschiedet wurde Samuel Zbinden, der Positionen und Entscheidungen des Verbands seit 2020 mitgeprägt hatte. (fmü)



Gemeinderat tritt zurück

Eich Nach acht Jahren im Amt tritt **Stefan A. Dettwiler** per 1. Oktober zurück. Der FDP-Gemeinderat ist für das Ressort Umwelt und Infrastruktur zuständig. Im Rücktrittsschreiben an den Gemeinderat nennt er unter anderem die Erlangung des Energiestadtlabels, die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs sowie der Wasserversorgung als Meilensteine in seiner Amtszeit.

Gemäss Dettwiler zwingen ihn gesundheitliche Gründe zum Rücktritt. «Ich bedaure es sehr, bin jedoch gutem Mutes, dass sich jüngere Leute für diese sehr sinnvolle Tätigkeit finden werden.» Gemäss einer Mitteilung der FDP Eich hat die Partei bereits ihre 35-jährige Präsidentin Fabienne Werlen für die Nachfolge nominiert. (jt)

Gratulation

99. Geburtstag

Rain Heute feiert **Fritz Lichtsteiner-Thürig**, wohnhaft in der Pflegewohngruppe Sonnenrain, seinen 99. Geburtstag. Seine Familie gratuliert ganz herzlich und wünscht ihm alles Liebe und Gute.

Die letzte Party im stillgelegten Freibad Atlantis

Das Jugendtheater Willisau zeigt mit «Eifach schnuufe» eine Eigenproduktion über Freundschaft in Krisenzeiten.

Yvonne Imbach

Die Welt geht unter. Und das schon seit Monaten. Zumindest im Universum des Jugendtheaters Willisau. Denn dort, im stillgelegten Freibad Atlantis, kämpfen sieben Jugendliche mit den kleinen und grossen Krisen des Lebens – und mit dem Versuch, am Samstag eine letzte Party zu feiern.

Mit «Eifach schnuufe» bringt das Jugendtheater Willisau eine eigenproduzierte Inszenierung auf die Bühne, die aktuelle Themen mit Witz, Tiefgang und einer Prise Rebellion verhandelt.

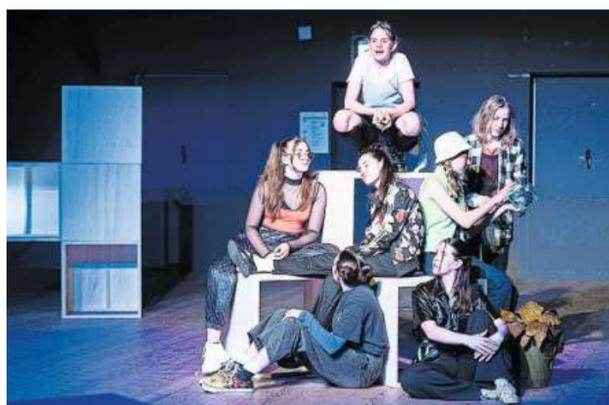
Der Soma-Würfel dient als zentrales Bühnenelement

Im Zentrum steht die Freundschaft – in all ihren Formen, Schönheiten und Widersprüchen. Es geht ums Festhalten und Loslassen, um Vertrauen,

Missverständnisse, Nähe und Abgrenzung. Und darum, wie Beziehungen in Krisenzeiten manchmal neu zusammengesetzt werden müssen – ähnlich wie der Soma-Würfel, der als zentrales Bühnenelement dient.

«Nach dem Grundthema Freundschaft überlegten wir uns den Schauplatz, den wir in ein Freibad verlegten. Die Figuren haben sich daraus entwickelt, jede Spielerin und jeder Spieler durfte an seiner Rolle mitwirken. Improvisationen begleiteten uns dabei», sagt Regisseur Michel Blaser. Entstanden ist ein Stück, das sowohl von der kreativen Energie des Ensembles als auch von einem starken Gemeinschaftsgefühl lebt.

Sieben Jugendliche – sechs Spielerinnen und ein Spieler im Alter von 14 bis 16 Jahren – stehen auf der Bühne. Drei von ihnen sind zum ersten Mal mit dabei. Die sieben Rollen spiegeln



Den Jugendlichen gelingt ein dichtes Spiel, das die Zuschauernden zum Nachdenken anregt. Bild: Boris Bürgisser (Willisau, 14. 5. 2025)

die Vielschichtigkeit menschlicher Beziehungen. Der Soma-Würfel, ein mechanisches Geduldspiel, symbolisiert die Suche nach Ordnung im Chaos: Die Würfelteile werden immer wieder neu arrangiert, dienen

als Rückzugsort, Treffpunkt oder Hindernis.

Mit raffinierten Lichteffekten und einem atmosphärischen Soundteppich – live gespielt auf Gitarre, Keyboard und Akkordeon – erhält das Stück zusätzli-

chen Tiefgang. Musik und Licht schaffen Stimmungen, öffnen emotionale Räume und begleiten die Figuren auf ihrem Weg durch Freundschaft und Veränderung.

Leise Hoffnung, dass die Freundschaft trägt

Die Premiere von «Eifach schnuufe» findet heute im Zeughaus «I de Sänti» in Willisau statt. Die Bühne bleibt bewusst offen und bietet viel Raum für Bewegung, Wandel, neue Perspektiven. Und wenn am Ende vielleicht doch die letzte Party steigt, dann mit günstigen Eintritt, billigen Getränken – und der leisen Hoffnung, dass Freundschaft selbst im Untergang noch trägt.

Hinweis

Aufführungen bis 14. Juni. Informationen und Tickets unter: www.theater-willisau.ch